

6. Ablactiren oder Anplatten kräftiger, junger Triebe desselben Baumes an Fruchtästchen mit jungen Früchten in der Nähe der Stelle, wo letztere vom Zweige ausgehen.

7. Stützen der größten Früchte, sobald sie so schwer werden, daß sich die Fruchtzweige herabbiegen, wodurch der Saftzufluß erleichtert wird. Natürlich nur in einzelnen Fällen anwendbar.

8. Düngen und Begießen der fruchttragenden Bäume, besonders mit flüssigen Düngstoffen (siehe §. 70).

9. Bespritzen der Bäume und Früchte, besonders mit einer Lösung von Eisenvitriol, wodurch die Lebensfunctionen der Bäume und Früchte gesteigert werden. Man bespritzt von Ende Juni an alle 14 Tage Abends.

Die Fruchtbarkeit wird künstlich erhöht: 1) Ebenfalls durch den Schnitt (Winterschnitt), vorzüglich aber durch den Sommerschnitt nach Johanni, und das Anhalten und Rappen der Weinreben (siehe den elften Abschnitt D 21). Hierher gehört auch das Einknicken und Umbiegen der Sommertriebe. 2) Durch Impfen von Fruchttaugen an fruchtleere Zweige, besonders durch Oculiren und Anplatten, also künstlichen Einsatz von Fruchtholz. — Hierher gehören ferner alle Berrichtungen, welche gegen Unfruchtbarkeit (siehe den folgenden Abschnitt 2) angewendet werden.

---

## Neunter Abschnitt.

---

### Krankheiten und Feinde der Obstbäume. Mittel dagegen.

#### 1. Krankheiten.

76. Unter Krankheiten verstehen wir nicht nur einen Zustand, wo die Obstbäume geradezu ungesund sind, sondern überhaupt, wenn sie in Bezug auf Tragbarkeit ihren Zweck nicht erfüllen. Also gehört Unfruchtbarkeit ebenfalls hierher, wenn die Bäume auch ferngesund sind. Die hauptsächlichsten Krankheiten sind: Brand, Krebs, Harz- oder Gummifluß, Rost, Schimmel, Darr-, Wasser-, Bleichsucht, Grind oder Schorf, Zersplittern der Rinde, Stammfäule, Kräuselkrankheit, Mehl- und Honigthau, Weinkrankheit, Schwämme und andere Schmarotzer, Verletzung durch Frost,